

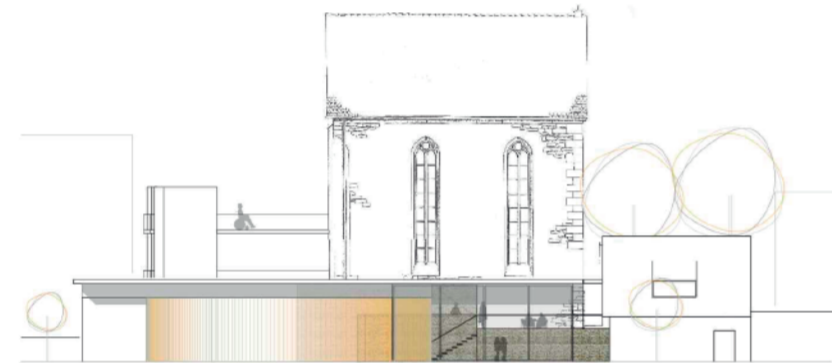
Vergleichendes Gutachtenverfahren _ Stadt Pfullingen Klosterkirche



Lageplan M 1:500



Grundriss M 1:200



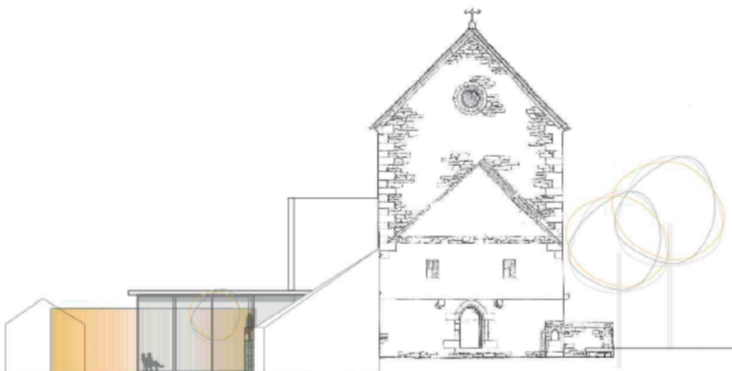
Ansicht Nord M 1:200



Ansicht Süd M 1:200



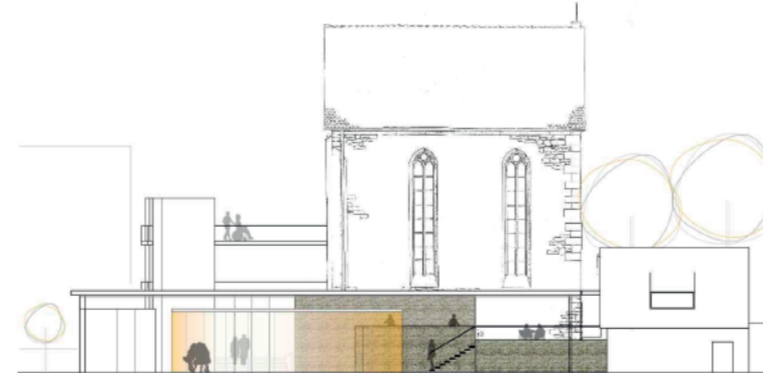
Ansicht Ost M 1:200



Ansicht West M 1:200



Schnitt 1-1 M 1:200



Schnitt 2-2 M 1:200

Kleinod - ein Schmuckstein für den Klostergarten

"Kleinod ist ein altes deutsches Wort für ein Schmuckstück. Heute wird es überwiegend im übertragenen Sinne für eine (nicht nur gegenständliche) Kostbarkeit benutzt."

Das Klosterkirchensensemble mit dem angegliederten Klostergarten ist solch ein schätzenswertes Kleinod im Herzen von Pfullingen.

Idee
Die Entwurfsidee ist es die bestehende Anlage weit möglichst zu belassen und den Garten in das neue Gebäude einfließen zu lassen. Die Innen- und Außenbeziehungen sind entwurfsprägend.

Durch die neu geschaffenen Veranstaltungsräume und Erschließungsmöglichkeiten sollen die Gebäude einer größeren Öffentlichkeit zugänglich und vielseitig nutzbar gemacht werden.

Die Kirche bleibt dabei zentrales Element des Ensembles. Der Veranstaltungsraum platziert sich als weiterer „Schmuckstein“ am Fuße der Kirche. Eine schlichte Scheibe vereint den Neubau und die angrenzenden Nutzungen unter einem schützenden Dach. Abgebrochen wird lediglich das Dach des Tiefkellers.

Durch den neuen Turm, ungefähr an der Stelle des alten Kirchturmes, in Form des Sicherheitstreppturms wird die Klosterkirche an sich wieder für eine größere Publikumsmenge nutzbar gemacht. So können künftig wieder Konzerte und Ausstellungen auch im 1. und 2. Obergeschoss stattfinden. In den Bestandsgebäuden soll auch der Proberaum sowie Archiv/Lager untergebracht werden.

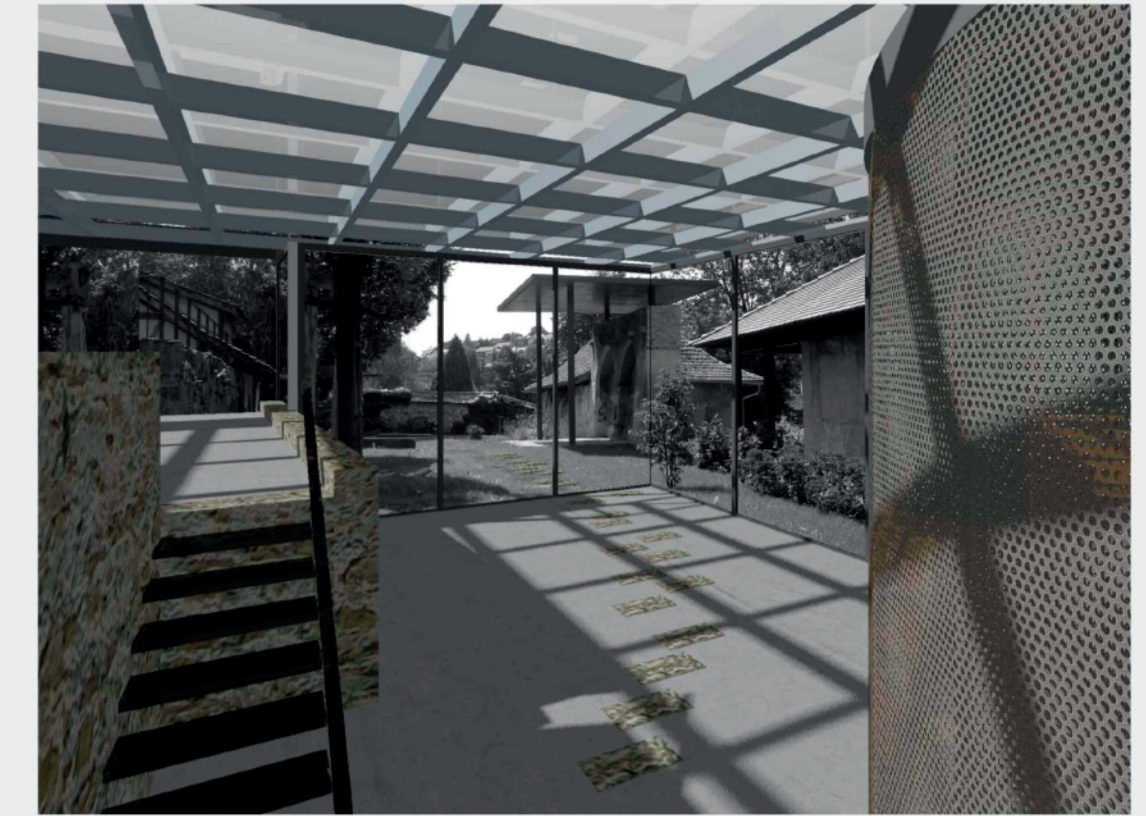
Erschließung und Nutzung

Das neue Gebäude wird von Süden vom Kirch-Vorplatz her über eine breite einladende Treppe bzw. einer Rampe oder den Aufzug barrierefrei erschlossen. Man betritt das Gebäude über das Foyer, welches dem Saal bei Bedarf zugeschaltet werden kann. Das Foyer erschließt neben dem Saal, die Küche und Nebenräume, die Garderobe, den Abgang zum Tiefkeller sowie den komplett offenbaren Übergangsbereich zum Außenraum. Von hier aus wird über eine Stahltrappe der Thekenbereich über dem Kellerzugang am Atelier erschlossen. Dieser Übergangsbereich ist sehr flexibel nutzbar für Innen- oder Außenveranstaltungen.

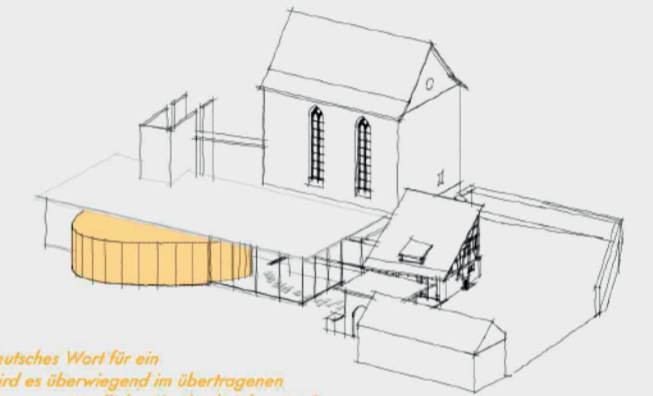
Der „Schmuckstein“ kann so mit seinen ca. 140 qm zu einer über 200 qm großen Veranstaltungsfläche erweitert werden.

Auf dem Flachdach über dem Fluchtkeller, an das Atelier angrenzend, entsteht ein neuer Bereich für Klosterschenke mit Küche. Die Gestaltung ermöglicht so einen herrlichen Blick in den Garten und zum Sprechgitter. Im Osten bilden die Nebenräume mit Küche und Sanitäreinrichtung weiterhin den starken Rücken entlang der Klostermauer.

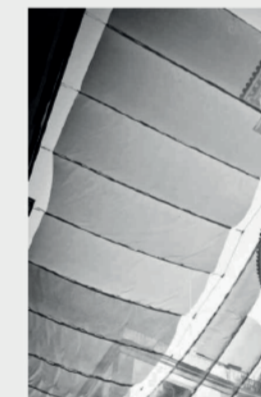
Material
Das Dach und die Saalwände zum Garten sind komplett verglast. Als Lichtlenkung und Sonnenschutz dienen selbstgeführte Stoffbahnen am Dach. Der Saal ist mit verschiebbaren Glaswänden und als Sicht- und Blendschutz mit Metallgewebe umschlossen. Die in das Konzept integrierten Natursteinmauern geben dem Raum Atmosphäre und Halt.



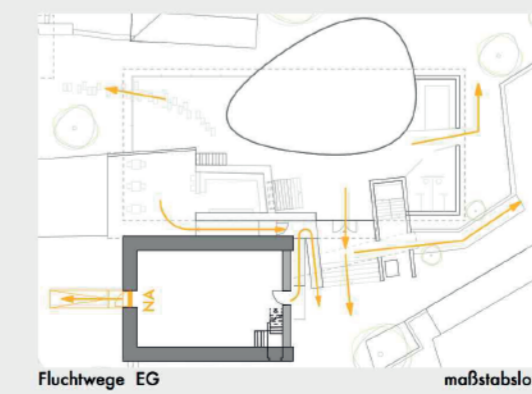
Perspektive maßstablos



"Kleinod ist ein altes deutsches Wort für ein Schmuckstück. Heute wird es überwiegend im übertragenen Sinne für eine, nicht nur gegenständliche, Kostbarkeit benutzt."

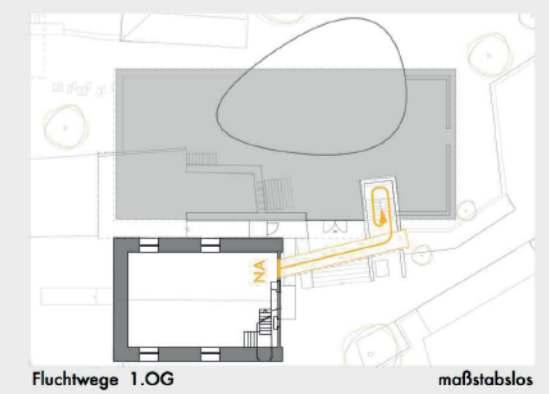


Fluchtweg-Konzept



Fluchtweg-EG

maßstablos



Fluchtweg-1.OG

maßstablos